

Marschen und Wasserdynamik

Der Mündungstrichter der Elbe

Von Wedel bis zur Mündung der Krückau erstrecken sich entlang der Elbe 22 Kilometer lange Marschstreifen, die Teil der "Pinneberger Elbmarschen" sind. Bis vor wenigen Jahrzehnten konnte sich die Elbe bei Hochwasser bis nahe an die Dörfer ausbreiten. Der Deichbau 1975-78 und die damit einhergehende Entwässerung binnendeichs führte zu einem großen Rückgang der Rast- und Brutvogelbestände.

Alle vor dem Hauptdeich liegenden Teile der Uferlandschaft wurden als Naturschutzgebiete (NSG) ausgewiesen: 1984 das NSG "Haseldorfer Binneneibe mit Elbvorland", hier mit einem kleinen Areal hinter dem Deich an der aufgestauten Binneneibe, 1991 das NSG "Eschschallen im Seestermüher Vorland" und 1997 das NSG "Elbinsel Pagensand".

In den Naturschutzgebieten der Pinneberger Elbmarsch wird eine einmalige Flussuferlandschaft geschützt. Vier Mal am Tag ändert sich mit Ebbe und Flut die Fließrichtung des Wassers und die Wasserstände zwischen Niedrigwasser und Hochwasser. Es entstand ein amphibischer Lebensraum: Ein Ästuar. Die normalen Tiden werden häufig durch Sturmfluten überlagert. Extreme Hochwasserstände und starke Wasserdynamik sind die Folge.



Beutelmeise am Nest



Auenwald



Kormoran

Naturnahe Entwicklung

Am Elbeufer wird in den Schutzgebieten die Natur auf großen Flächen sich selbst überlassen. Vor der Ausweisung der Schutzgebiete gab es viele landwirtschaftlich genutzte Flächen: Obstbäume und Bandweiden wurden gepflanzt, das Schilf geerntet, Grünland beweidet. Nachdem jede Bewirtschaftung eingestellt war, veränderten sich Flora und Fauna.

Es entstehen als Folge der Sukzession unterschiedliche Lebensgemeinschaften. Es entwickeln sich die für Ufer typischen Vegetationszonen. Direkt am Deich sind Weidengebüsche gewachsen, in denen man Vogelarten wie Blaukehlchen und Beutelmeise hören, manchmal auch sehen kann.

Neue Wildnis

Grünland und Stillgewässer

Lebensraum für Vögel

Die Marschwiesen an der Unterelbe sind vom Menschen geprägte Kulturlandschaften, die unter Tidenfluss ganzjährig feucht gehalten wurden. Nach dem Deichbau sind vordeichs nur noch kleine Flächen verblieben, die heute noch extensiv genutzt werden. Die binnendeichs liegenden Grünlandflächen werden im Winter durch Anstau von Wasser überflutet.



Kiebitz

Feuchtes Grünland ist im Sommer Brutplatz für Wiesenvögel, wie Kiebitz und Rotschenkel und im Winter Rastplatz für Zugvögel aus dem Norden, wie Schwäne und Gänse. Teile der ehemaligen Binneneibe wurden durch den Deichbau zu einem Stillgewässer, das zusammen mit den hierbei entstandenen Kleientnahmestellen eine große Anziehungskraft für Brut- und Rastvögel entwickelt hat.



Schachbrettblume

Der Deich

Idealer Aussichtspunkt

Der Hauptdeich kann in seiner gesamten Länge betreten werden. Man kann aus etwa 8 Metern Höhe weit in die Flächen hineinsehen und Tiere beobachten. Außerhalb der gekennzeichneten Wege darf das Naturschutzgebiet nicht betreten werden. Denn nur wenn der Mensch nicht stört, lassen sich Tiere aus der Nähe beobachten.

Blick auf Ästuar, Deich und Haseldorfer Binneneibe



Vom Watt bis zum Weidengebüsch

Zonierung des Ufers



Süßwasserwattfläche mit Binsen

Parallel zum Ufer ist im gesamten Ästuar eine deutlich erkennbare Zonierung der Lebensräume entstanden. Direkt am Fluss ist bei Niedrigwasser ein breiter Streifen vegetationsfreier Wattflächen zu sehen. Es folgen eine schmale Zone mit Binsen und ausgedehnte Schilfbestände. Weiter zum Land hin wachsen krautige Blütenpflanzen, die schließlich in ein Weidengebüsch übergehen. Die unterschiedlichen Lebensräume werden von Arten besiedelt, die mit der Wasserdynamik im Ästuar leben können. Landtiere können Überflutungen, Wassertiere das Trockenfallen kurzfristig ertragen. Arten wie Vögel oder Fische sind sehr gut beweglich und weichen aus.



Schilfröhricht

Nahrungs- und Rastraum



Rotschenkel

Zum Fluss hin schließen sich an die Schilfbestände dichte Binsenröhrichte an. Die verschiedenen Binsen und Simsen- unter ihnen auch einige seltene Arten- bieten besonders mausernden Enten Schutz und Deckung, den Gänsen im Winter wichtige Nahrung. Vor

den Binsen finden sich ausgedehnten Süßwasserwattflächen ohne sichtbare Vegetation. In Bereichen mit starker Strömung entstehen artenarme Sandwatten, in Ufernähe häufig Schlickwatten.

Im Schlickwatt bilden die Schweb- und Sinkstoffe den Hauptteil der Nahrung für Milliarden von Kleinnorganismen, die für die Selbstreinigungskraft der Elbe von großer Bedeutung sind. Die Wattflächen stellen aufgrund dieser vielen Kleinlebewesen eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Watt- und Wasservögel dar. Die weiten Wattflächen sind außerdem wichtig für rastende Vögel, die hier eine große Distanz zu Störungen und Feinden einhalten können.



Krickente

Binsen und Süßwasserwatt

Brut- und Schlafplatz



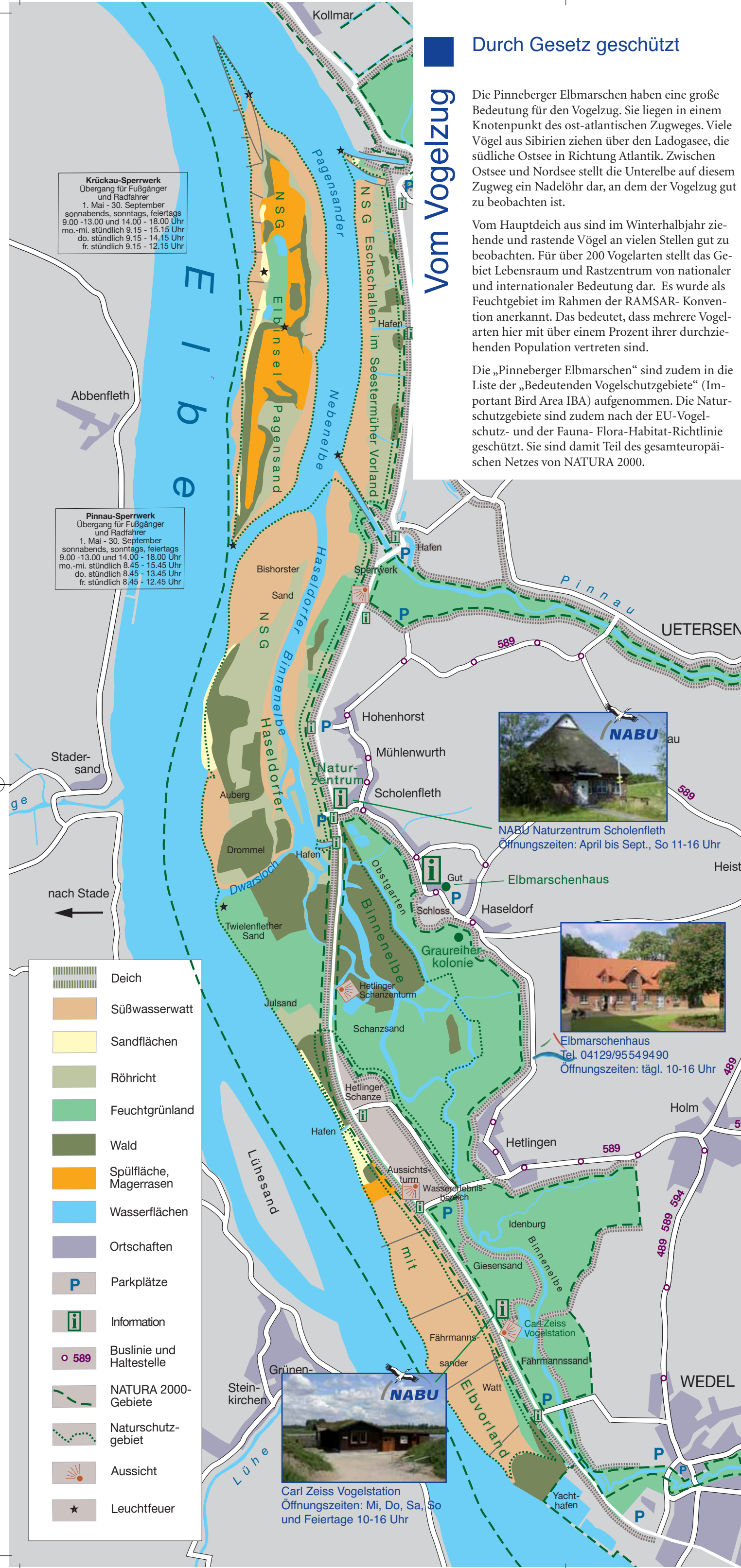
Schilfrohrsänger



Nonnengänse

Schilfröhricht

Auffällig sind die ausgedehnten Schilfröhrichte, die in dem nährstoffreichen Schlick bis zu vier Meter hoch werden können. In diesem undurchdringlichen Dschungel leben Bartmeise, Rohrweihe und zahlreiche Rohrsänger. Röhrichte sind im Herbst wichtige Schlafplätze für Stare und Schwalben.



Krückau-Sperrwerk
 Übergang für Fußgänger
 und Radfahrer
 1. Mai - 30. September
 sonnabends, sonntags, feiertags
 9.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
 mo.-mi. stündlich 9.15 - 15.15 Uhr
 do. stündlich 9.15 - 14.15 Uhr
 fr. stündlich 9.15 - 12.15 Uhr

Pinnau-Sperrwerk
 Übergang für Fußgänger
 und Radfahrer
 1. Mai - 30. September
 sonnabends, sonntags, feiertags
 9.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
 mo.-mi. stündlich 8.45 - 15.45 Uhr
 do. stündlich 8.45 - 13.45 Uhr
 fr. stündlich 8.45 - 12.45 Uhr

- Deich
- Süßwasserratt
- Sandflächen
- Röhricht
- Feuchtgrünland
- Wald
- Spüflächensymbol, Magerrasen
- Wasserflächen
- Ortschaften
- Parkplätze
- Information
- Buslinie und Haltestelle
- NATURA 2000-Gebiete
- Naturschutzgebiet
- Aussicht
- Leuchtturm

Durch Gesetz geschützt

Vom Vogelzug

Die Pinneberger Elbmarschen haben eine große Bedeutung für den Vogelzug. Sie liegen in einem Knotenpunkt des ost-atlantischen Zugweges. Viele Vögel aus Sibirien ziehen über den Ladogasee, die südliche Ostsee in Richtung Atlantik. Zwischen Ostsee und Nordsee stellt die Untere Elbe auf diesem Zugweg ein Nadelöhr dar, an dem der Vogelzug gut zu beobachten ist.

Vom Hauptdeich aus sind im Winterhalbjahr ziehende und rastende Vögel an vielen Stellen gut zu beobachten. Für über 200 Vogelarten stellt das Gebiet Lebensraum und Rastzentrum von nationaler und internationaler Bedeutung dar. Es wurde als Feuchtgebiet im Rahmen der RAMSAR-Konvention anerkannt. Das bedeutet, dass mehrere Vogelarten hier mit über einem Prozent ihrer durchziehenden Population vertreten sind.

Die „Pinneberger Elbmarschen“ sind zudem in die Liste der „Bedeutenden Vogelschutzgebiete“ (Important Bird Area IBA) aufgenommen. Die Naturschutzgebiete sind zudem nach der EU-Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt. Sie sind damit Teil des gesamteuropäischen Netzes von NATURA 2000.



NABU Naturzentrum Scholenfleth
 Öffnungszeiten: April bis Sept., So 11-16 Uhr



Elbmarschenhaus
 Tel. 04129/95549490
 Öffnungszeiten: tägl. 10-16 Uhr



Carl Zeiss Vogelstation
 Öffnungszeiten: Mi, Do, Sa, So und Feiertage 10-16 Uhr



Anfahrt

Kontakt

So finden Sie uns

Noch Fragen?

NABU-Schutzgebietsbetreuung im Elbmarschenhaus
 Hauptstraße 26 · 25489 Haseldorf
 Vorträge und Führungen nach Vereinbarung
 Tel.: 04129/9554911 · Fax: 04129/9554920
 e-mail: Uwe.Helbing@NABU-SH.de
 www.NABU-Haseldorfer-Marsch.de

NABU Naturzentrum
 Hafensstraße · 25489 Haseldorf

Carl Zeiss Vogelstation
 Beobachtungs- und Informationszentrum
 in der Wedeler Marsch
 Tel.: 0160/6547928
 e-mail: Sommerfeld@NABU-Hamburg.de

Unterstützen Sie unsere Arbeit zum Schutz der Natur! Werden Sie Mitglied im NABU!

Den Druck dieser Broschüre förderte das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein.

Gestaltung, Satz und Druck: Siegel ??????????
 Text: R. Abraham, H. Ewers, U. Helbing, H. Jacobi
 Fotos: E. Herrmann, R. Jürgens, M. Sommerfeldt, T. Dove, R. Abraham, B.-O. Strupek, G. Helm, U. Helbing, H. Brandt, R. Stecher



Pinneberger Elbmarschen



Natur hautnah erleben